

Gruppenfoto BWI3 (v.l.n.r):
BMEL: Friedrich Schmitz
Thünen-Institut: Petra Hennig,
Ursula Schmidt, Heino Polley,
Alexander Marks, Thomas
Stauber, Frank Schwitzgebel,
Thomas Riedel, Franz Kroiher

(Foto: Thomas Truschel)



Dr. Heino Polley

Bundesinventurleiter und Stellvertretender Leiter des Thünen-Instituts für Waldökosysteme in Eberswalde

Kontakt: heino.polley@ti.bund.de

- Dr. Heino Polley ist seit über zwanzig Jahren wissenschaftlicher Koordinator der Bundeswaldinventur. Die von ihm geleitete Arbeitsgruppe hat die Bundeswaldinventuren 2002 und 2012 vorbereitet, koordiniert und ausgewertet.
- Darüber hinaus hat er viele Jahre maßgeblich an der Waldentwicklungs- und Holzaufkommensmodellierung sowie bei der Koordinierung und Auswertung der jährlichen Waldzustandserfassung mitgearbeitet.
- Er hat in Tharandt Forstwirtschaft studiert und im Jahre 1989 zu technologischen Fragen der Mechanisierung der Bestandespflege und Holzernte promoviert.

Dr. Thomas Riedel

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Thünen-Institut für Waldökosysteme in Eberswalde

Kontakt: thomas.riedel@ti.bund.de

- Dr. Thomas Riedel studierte in Tharandt und Zürich Forstwissenschaften und spezialisierte sich seit 2002 auf dem Gebiet der Inventurstatistik.
- Während der Promotion untersuchte er die Eignung verschiedener kombinierter Inventurverfahren für die Bundeswaldinventur.
- In der BWI-Bundesinventurleitung ist er seit 2010 für das statistische Auswertekonzept zuständig. Hierbei spielt auch die Herleitung der Kohlenstoffspeicher-Änderungen im Wald für die Klimaberichterstattung eine wichtige Rolle.

Die Bundeswaldinventur – ein Schaufenster in den Wald

Die Bundeswaldinventur liefert Impulse für die Waldpolitik in Deutschland. Keine andere Datenquelle bietet auf nationaler Ebene so vielfältige Informationen über den Wald. Diese werden vor allem benötigt, um die politischen Rahmenbedingungen für die Forst- und Holzwirtschaft zu gestalten. Das tangiert auch Bereiche, wie den Naturschutz oder die Klima- und Energiepolitik. Die Daten zeigen, inwiefern der Wald den vielfältigen Ansprüchen der Gesellschaft gerecht wird und wo es Zielkonflikte gibt.

Für die aktuelle Bundeswaldinventur wurden in einem systematischen Stichprobenraster an 60.000 Probepunkten 420.000 Bäume vermessen und viele weitere Merkmale erfasst. Die Bundeswaldinventur ist gesetzlich vorgeschrieben und wird alle zehn Jahre wiederholt. Die Ergebnisse sind im Internet auf www.bundeswaldinventur.de sowie www.bwi.info veröffentlicht.

Die Inventur zeigt, dass die Waldfläche nahezu konstant geblieben und der Holzvorrat im Wald weiter angestiegen ist. Die Waldbesitzer haben weniger Holz genutzt, als nachgewachsen ist. Damit sind wichtige Kennziffern einer nachhaltigen Waldentwicklung erfüllt. Es gibt mehr Laubbäume, mehr alte und dicke Bäume und mehr Totholz. Das ist ein Gewinn für die biologische Vielfalt. Der Holzzuwachs ist weiterhin hoch. Der größte Verlierer ist die Baumart Fichte, deren Fläche um 8 % abgenommen hat. Sie ist aber immer noch die häufigste und wirtschaftlich bedeutendste Baumart in Deutschland. Doch es zeichnet sich ab, dass Fichtenholz aus deutschen Wäldern mittelfristig zur Mangelware werden könnte.